



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Wunderkur und etzliche andere ergetzliche Sächelchen**

**Abraham <a Sancta Clara>**

**Berlin, [circa 1924]**

80. Die ungleichen Schuhe und der Jgel

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68577)

80. Die ungleichen Schuhe und der Igel.

Ein Geizhals sorgt / sucht / vnd bemühet sich nicht allein ein ganze Nacht / sonder vil Jahr aneinander / schnapt nach dem Gelt / wie der Wallfisch nach dem Jonas, sucht das Gelt wie die Salomonische Braut ihren Liebsten [Cant. 3.] / schleckt nach dem Gelt / wie der Saul nach dem Hönig / [1. Reg. 14.] greift nach dem Gelt / wie die Rachel nach den Götzen ihres Vatters / samlet das Gelt / wie die Ruth die Korn=Ther / & c. Nach so häufiger Arbeit / langer Arbeit / harter Arbeit / was ist sein Nutz? sein Nutz ist / wie des Petri sein Netz / nihil, nichts traget er darvon. Ich hab selbst eine kennt / welcher ihr Mann durch viles schaben vnd graben etliche tausend Gulden hinterlassen / nachdem solcher Geiz=Narr mit Todt abgangen / vnd auß Unachtsambkeit dazumahl (wie leicht pflegt zu geschehen) einer auß seinen Schuehen verlohren war / oder wenigst nit konte gefunden werden / ehe daß sie ein neues paar Schueh in das Grab mitgeben / hat sie ihme einen auß seinen alten Schuehen / an den andern Fuß aber ein alten Weiber=Schueh angelegt / womit der arme Narr einen so weiten Weeg bis in die Höll muste marschiren; Jacob, indem er die Ruthen halb vnd halb geschunden / ist bey dem Laban reich worden\*) / aber diser Beidl ist durch sein schinden so arm worden / daß er gar nit ein gutes paar Schueh darvon getragen / das heist ja nihil! Wenig Zeit hernach ist sie zu der frischen andern Ehe getretten / vnd als ich ihr solches in etwas erweisen / daß es nicht gar wol / ja zimlich vngereimbt stehe / indeme sie so bald wider heyrath / da ihr voriger Mann noch warmer im Grab lige / was? sagt sie / warm? warm? wann er noch warm / so soll ich ihn blasen / damit er kalt

\*) Vgl. 1. Mos. 30, 37 ff.

werde. O Bestial! Ein solcher Egl kombt mir vor / wie ein Igel/diser bey fruchtbarer Herbst-Zeit kriecht auß seiner tieffen Herberg hervor / steigt auff einen vollen Apffel-Baum / vnd wirfft das beste Obst herab / nachmahls walzt er sich vnder dem Baum hin vnd her / daß also die Apffel alle an sein außgestreckte Stachel angespißt werden/mit welchem Raub vnd reicher Beuth er sein Loch zufüllt / des Willens / mit diesem Proviand den Winter hindurch zu bringen; wann er aber zu dem engen Loch will hinein schlieffen / alsdann streifft er alle gestohlene Apffel herab / vnd bringt folgsamb nichts mit sich in die tieffe Erd / nihil. (Judas II S. 230.)

#### 81. Die hohle Wand.

Ein armer reisender Handwercks-Gesell nahme sein Herberg bey einem sehr gewissenlosen Wirth / welcher den Gästen mehrmahlen mit der weissen Kreiden es gar zu braun [bunt] machte / als nun auch dieses besagter arme Tropff erfahren / vnd sich hierüber in etwas beklagt / der Herr Wirth woll doch nit sub ritu duplici [doppelt] mit der Kreiden umbgehen / sein Beutl ertrag nicht solche schwäre Contributiones, ist solcher dergestalten in den Harnisch kommen / daß er nit allein gedachten Handwercks-Gesellen mit groben vnd harten Worten angetast/sonder ihme noch darüber drey Maultaschen dergestalten versetzt / daß ihme allemahl der Kopff an die Wand gepröllt / welches vngezweiffelt dem armen Lappen ein vnwehrter Echo gewesen / vnd dieses ware der saure Schlaff-Trunck / welchen ihme der Wirth hinderlassen; nachdeme der tolle Wein-Jud auch sich zur Ruhe begeben / ist dem armen Gesellen eingefallen / als habe er jedesmahl wahrgenommen / so offft ihme der Kopff an die Wand der Maur anpröllt / daß